Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 42 (1967)

Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

Die bevölkerungsreichsten Nationen

Etwa 72 Prozent aller Menschen leben in den Entwicklungsländern. Die bevölkerungsreichsten Staaten sind China mit 710 Millionen, Indien mit 498 Millionen, die Sowjetunion mit 233 Millionen, die Vereinigten Staaten mit 200 Millionen, Indonesien mit 107 Millionen und Pakistan mit 105 Millionen Menschen.

Verhältnis von Wohnungsmieten und Einkommen in Schweden

In Verbindung mit einer Einwohner- und Wohnungszählung hat das Statistische Zentralbüro in Schweden im Jahre 1965 eine umfassende Untersuchung über Mietaufwendungen und Einkommen durchgeführt. Das Ergebnis beruht auf Befragungen von nahezu 9000 Haushaltungen in allen Landesteilen. Im Durchschnitt beansprucht die Wohnungsmiete 22 Prozent des Einkommens einer Familie.

Förderung des Baus von Arbeiterwohnungen in Italien

Das italienische Arbeitsministerium legte einen Gesetzesentwurf vor, nach dem eine Milliarde Lire (7 Millionen Franken) für den Bau von Arbeiterwohnungen von 1967 bis 1969 vorgesehen sind.

Grosssiedlung in Schweden

Die grösste Baustelle Schwedens besteht aus eingeschossigen Wohnhäusern mit zusammen 2538 Wohnungen auf einem Areal von 73,3 Hektaren. Rund 7000 bis 8000 Menschen finden hier zeitgemässe Wohnungen. Es handelt sich um die Siedlung Vivalla, in der Nähe der Stadt Oerebro. Die Häuser sind alle aus vorgefertigten Ziegelelementen errichtet. Die Totalkosten liegen mit 151,12 Millionen schwedischen Kronen 16,4 Prozent unter der Limite, die ein staatliches Darlehen gewährleistet. Unter herkömmlichen Bauweisen würde das Totalprojekt auf 180,75 Millionen Kronen zu stehen kommen. Für die Mieter ergibt dies umgerechnet Mieten, die pro Jahr um 1,5 Millionen Kronen niedriger liegen.

Die Millionenstädte der Erde

Tokio ist immer noch die grösste Stadt der Erde. Die Zahl der Millionenstädte ist auf 81 angestiegen. Wie dem Demographischen Jahrbuch der UNO zu entnehmen ist, liegen 39 dieser Städte in Asien, 19 in Europa, je sieben in den Vereinigten Staaten und in der Sowjetunion, sechs in Südamerika und drei in Afrika. Seit neuester Zeit gehören auch Casablanca (Marokko) und Kanpur (Indien) dazu.
17 Städte haben eine Bevölkerung von mehr als 3 Millionen; an der Spitze steht Tokio mit 8 893 000 Einwohnern (Stand von 1965), gefolgt von Neuyork mit 7 943 000, Schanghai mit 6 900 000 und Moskau mit 6 395 000 Einwohnern.

EWG-Länder brauchen bis 1980 neue Wohnungen für 20 Millionen Menschen

In den sechs Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft müssen bis 1980 Wohnungen für 20 Millionen Menschen gebaut werden, um dem Bevölkerungswachstum in den kommenden zwölf Jahren gerecht zu werden. Diese Forderung wurde in Brüssel erhoben. Wie weiter mitgeteilt wurde, werden in der EWG zurzeit jährlich rund 1,6 Millionen Neubauwohnungen erstellt. Trotzdem sind noch 20 Prozent der Wohnungen modernen Ansprüchen nicht gewachsen.

Vermehrter Winterbau in Deutschland

Der Winterbau soll zur Sicherung der Beschäftigung der Bauarbeiter in Zukunft wirksamer gefördert werden als bisher. Zur produktiven Winterbauförderung sollen den Bauunternehmungen Zuschüsse zu den Mehrkosten des Bauens in der Schlechtwetterzeit gewährt werden. Die Zuschüsse sollen je nach Art der Arbeit DM 0.60 bis DM 2.70 je Arbeitsstunde betragen. Diese Förderung soll sich auf private und gewerbliche Bauarbeiten in den Monaten Januar und Februar erstrecken.

Hochhaus-Wohnungen bei älteren Leuten gefragt

Eine englische Firma, die im Auftrag von Städten und Gemeinden hauptsächlich Mietwohnungen errichtet, hat sich in einer Umfrage über die Wünsche der Mieter in bezug auf die Wohnungen informiert. Die Befragung ergab überraschenderweise, dass ältere Leute Wohnungen in oberen Geschossen der Hochhäuser bevorzugen. Als Grund dafür wird in der Hauptsache der verminderte Verkehrslärm angegeben. Ausserdem sei der Lärm durch spielende Kinder in höher gelegenen Wohnungen weniger störend.

Schweden: 200 000 Wohnungssuchende

2000 leere Neubauwohnungen gibt es in Schweden, wie auf einer Konferenz der Wohnungsvermittler mitgeteilt wurde. Etwa 200 000 Menschen suchen eine Wohnung. Als Grund für den fehlenden Ausgleich wird angenommen, dass die Mieten zu hoch sind. tl.

Kriegsschäden an israelischen Häusern

Schäden im Gesamtwerte von 7,5 Millionen Israelpfunden wurden an Wohnhäusern und Gebäuden öffentlicher Institutionen, hauptsächlich in Jerusalem und Siedlungen in Grenznähe, während des Krieges angerichtet. Dies erklärte Wohnbauminister Mordechai Bentow in Tel Aviv.
Die Schäden in den Kibbuzim und anderen Siedlungen sind bereits repariert worden. In Jerusalem hat man 1500 Wohnungen wieder instand gestellt.

Beim Kauf eines Eigenheims ein Auto gratis

Um Häuser im Grünen, abseits von der Grossstadt und öffentlichen Verkehrsmitteln, attraktiver zu machen, gehen einzelne Immobilienhändler dazu über, zum Haus einen Zweitwagen anzubieten (der im Preis allerdings mit einkalkuliert ist). Das Interesse der Käufer hat gezeigt, dass diese Werbung nicht ohne Erfolg geblieben ist. Ein Frankfurter Immobilienhändler zum Beispiel bietet ein Haus samt Zweitwagen (Renault R 4) für 119 000 D-Mark an. Das Auto ist nach Ansicht der Firma als Bestandteil des Hauses anzusehen, als bewegliches Zubehör wie die Teppiche, mit denen das Haus ausgelegt ist.

Verdoppelung der Erdbevölkerung bis zum Jahre 2005

Das Demographische Jahrbuch der Vereinten Nationen ist veröffentlicht worden. Daraus geht hervor, dass sich die Erdbevölkerung bis zum Jahre 2005 verdoppeln wird. Jeden Tag steigt die Bevölkerungszahl um 167 000. Mitte 1966 lebten 3356 Millionen Menschen auf der Erde, was gegenüber dem Vergleichstermin des Vorjahres rund 65 Millionen mehr waren.

Gigantische Bautätigkeit in Hongkong

Zwei neue industrialisierte Satellitenstädte mit einer Einwohnerzahl von je einer Million werden in Hongkong gebaut. Die Baupläne für die neuen Städte sind soeben gebilligt worden. Die Arbeit an beiden Projekten hat bereits begonnen. Die Städte liegen an der Küste und werden völlig selbständig sein; sie werden eigene Industrie- und eigene Wohngebiete haben, und es wird dort Einkaufszentren, Schulen und alle anderen Einrichtungen geben, die in Gemeinwesen von einer Million Einwohner benötigt werden.
In Castle Peak wird ein Gebiet von 745 Hektaren erschlossen. Mehr als 160 Hektaren werden aus dem Meer gewonnen, davon sind bereits 4 Hektaren dem Meer abgerungen worden. Um das vorhandene Land möglichst sinnvoll zu nutzen, werden Berge, die sich steil aus dem Meer erheben, in Terrassen verwandelt und dann bebaut. Wo das nicht möglich ist, werden die Berge abgetragen und zur Landgewinnung ins Meer geschüttet.